

Der Kamin hat keinen Kopf mehr

Zwei große Autokräne stehen gerade vor dem Gebäudekomplex der ehemaligen Peschl-Brauerei. Dies ist nötig, weil die Arbeiter, die gerade mit der Generalsanierung beschäftigt sind, hoch hinaus müssen. Bereits gestern haben sie damit begonnen, das obere Drittel des Kaminkopfs abzubauen. Diese Arbeiten sollen heute abgeschlossen werden, sofern das Wetter einigermaßen mitmacht, sagt der mit der Sanierung beauftragte Architekt Norbert Paukner. Dann verschwinden auch die riesigen Kräne wieder, weswegen der Verkehr auch heute an der Donaulände entlang nur einspurig laufen kann. Die Brauerei wurde im Jahr 2008 aufgelöst, damit ging eine fast 150 Jahre alte Tradition zu Ende. Seither stehen die Räumlichkeiten – von der Gaststätte abgesehen – leer. Im November hat Norbert Paukner, der auf die Modernisierung historischer Bauten spezialisiert ist, mit der Sanierung des denkmalgeschützten Ensembles begonnen, die voraussichtlich noch bis Ende des Jahres dauern wird. Wenn alles fertig ist, wird es in der einstigen Brauerei 14 neue Wohnungen verschiedener Größen zwischen 75 und 120 Quadratmetern geben. Hinzu kommen vier Gewerbeeinheiten für Büros oder Praxen. – ez



Zwei Autokräne vor dem Peschl-Bräu-Gebäude sind nötig für Kaminarbeiten.

– Foto: rogerimages.de